

Raum für Ungewöhnliches

Konzeptkünstler eröffnet „Büro für bestimmte Dinge“ in der Sonnenallee 147

Neukölln. Mit seinem soeben eröffneten „Büro für bestimmte Dinge“ als Filiale des „Instituts für alles Mögliche“ bringt der Neuköllner Stefan Riebel einen neuen Projektraum für nichtkommerzielle Kunst in den Bezirk. Ab nächstem Jahr soll es dort ein festes Veranstaltungsprogramm geben.

Was eine Galerie oder ein Atelier ist, davon hat jeder eine Vorstellung. Aber was ein „Institut für alles Mögliche“ ist oder ein „Büro für bestimmte Dinge“, das wissen bisher nur wenige Eingeweihte. Wenn es nach den Plänen von Gründer Stefan Riedel geht, wird sich das aber wohl bald ändern. Das „Institut für alles Mögliche“ ist, um das Geheimnis gleich vorab zu lüften, ein Raumverbund aus mittlerweile vier verschiedenen Veranstaltungsräumen, die der 30-jährige Konzeptkünstler Stefan Riebel in den Bezirken Wedding, Mitte und nun auch in Neukölln betreibt.

Den neuesten seiner Projekträume hat der seit einhalb Jahren in Neukölln lebende Familienvater am 1.



Stefan Riebel denkt auf einem alten Flugzeugsessel vor seinem „Büro für bestimmte Dinge“ über ungewöhnliche Unterhaltungsformate der Zukunft nach. Foto: Sylvia Richter

August in der Sonnenallee 147 eröffnet. Seine Pläne, die er dort ebenso wie in den bereits zuvor gegründeten „Filialen“ verfolgt, sind

durchaus langfristig. „Es geht mir um Kunst, um Programme und Veranstaltungen, die schwierige Formate haben, die sich nur schwer

verkaufen lassen oder nur ein Testlauf für mögliche Veranstaltungen sind“, erklärt Riebel. Verschiedene Veranstaltungsformate möchte er dort selbst testen, einige laufen schon in seinen anderen drei Niederlassungen, wie beispielsweise der Gesellschaftsspieleabend „Art Battle“, Videoabende mit experimentellen Videoclips oder Dinnersessions.

Wichtig sind ihm dabei zwei Dinge: „Es sollten Veranstaltungen sein, an denen Menschen interaktiv mitmachen können. Auch soll die Kunst eine gewisse Qualität haben und nicht zu kommerziell sein.“ Spätestens im nächsten Jahr will Riebel ein festes Veranstaltungsprogramm in seinem „Büro für bestimmte Dinge“ aufgestellt haben. Anfangs und auch zwischenzeitlich vermietet er die Projekträume, um sie anderen Künstlern für zeitlich begrenzte Projekte zur Verfügung zu stellen. Ganz nebenbei will er damit auch verschiedenartige Künstler zusammenbringen. Wer sich für die Räume mit etwa 50 Quadratmetern interessiert, kann Kontakt aufnehmen unter www.i-a-m.tk. syri